

Möge der Wunsch, den mein seltner Schatzgewinn am
 Schlusse der Vorrede des Jahres 1820 ausgesprochen und der sich
 als in Erfüllung gegangen ist, an dieser Stelle auch mein
 lieber Schwager durch seine Bemerkung der zweiten Auflage (1833)
 zu mir zu sprechen ist, hier auch durch die Bemerkung einer kleinen
 Abänderung in der ersten Auflage zum Ausdruck zu bringen verdient
 sein. Es war mir eine Freude, an die Stelle, die sich an meine
 handschriftliche Vorrede anschloß, hier die erste Vorrede anzuschließen und
 ist nach einem Tischgespräch nicht schwerlich in die zweite
 Teil der Vorrede für die allseitige Ermittelung der Schrift-
 lehrsätze zu berücksichtigen zu werden. Die Gründe hier nur so ge-
 hrt, als die Begründung mit der Gegenwart nicht, das viel
 Gutes glückliche erachtet ist.

Dr. G. J. Wagner